

„Turcken“ in Lippe

Graf Simon VI. war einerseits begeistert und fasziniert von der Kultur, dem Leben und dem Land der Türken. Auf der anderen Seite gab es eine Vielzahl an Dingen, die die „Turcken“ zu teuflischen Personen erscheinen ließen und sie zu Gegnern der Europäer machten.

Q10: „Turcken“ – teuflisch oder faszinierend

Graf Simon VI. hatte verschiedene Informationsquellen, um sich ein Bild von den „Turcken“ zu machen: Literatur und Bildmaterial sowie mündliche Berichte von Sklaven und ehemaligen Geiseln. Er gehörte zu den gebildeten Menschen seiner Zeit und besaß eine umfangreiche Bibliothek, darunter 29 Bücher, die das Osmanische Reich thematisierten. Diese Bücher sind meist nicht objektiv in ihrer Darstellung. In ihnen werden Land und Leute aus dem Blickwinkel christlicher Europäer geschildert.

In seiner reich bebilderten Reisebeschreibung von 1568 zeigte sich der französische Geograph Niclas de Nicolay zum Beispiel fasziniert von der Bauweise und Einrichtung türkischer Bäder, die „gantz köstlich unnd herrlich gebawet“ seien. Die Ausrüstung der Janitscharen scheint Nicolay ebenfalls beeindruckt zu haben: Säbel, Dolch und „Rohr“ sowie die charakteristische Kleidung mit dem hohen Filzhut, der „gülden borte“ und „silber vergüldeter scheid/darein Rubin/Türckis und andere edelige steine“ und die Federbüsche schildert er detailliert. Andererseits spricht er davon, dass sie grausam und hässlich aussähen und ihre „Knebelbärte“ scheußlich seien. Ihre Haare würden sie bis auf einen kleinen Haarschopf um den Wirbel abrasieren.

Quelle: Lüpkes, Vera: „Turcken“. Faszination und Feindbild. Lemgo 2011, S. 39ff.